

Zur Gattung *Pseudochermes* gehören *Ps. braggi* (Ckll. et Rob.), *Ps. peninsularis* (Ferr.) und *Ps. yuccae* (Ferr.).

Die Gattung *Pseudochermes* BONFIGLI 1909 (Phylloxerine), die mit der Art *Ps. populi* aufgestellt ist (R. acc. Lincei [5]. 18. 2. sem. 397; vgl. HOLLRUNG, Jahresber. Pfl.-krankh. [1909]. 1911. 50), muß infolgedessen anders benannt werden. Zu Ehren meines geschätzten Freundes, des bekannten in Spanien lebenden und tätigen Entomologen Exc. Jorge LAUFFER, Madrid, nenne ich die Gattung *Laufferella*, die Art *L. populi* (Bonfigli).

### Einige andere Änderungen.

Als ich die Diaspine *Lepidosaphes chitinosus* (aus Versehen *chitinosus*) aufstellte (Jahrb. hamb. wiss. Anst. 26, 3. 1909. 34), waren mir die Unterschiede zwischen *Chionaspis* und *Lepidosaphes* noch nicht völlig klar. Heute ist mir ein (nicht das) wichtiges Unterscheidungsmerkmal das Vorhandensein oder Fehlen der P 1. Die genannte Art ist eine *Chionaspis*, also *Ch. chitinosus* Ldgr. Auch *Lepidosaphes asteliae* Green 1929 ist *Chionaspis asteliae* (Green).

Umgekehrt gehören *Chionaspis caroli* Green 1919 und *Ch. chir* Green 1919 in die Gattung *Lepidosaphes*, *L. caroli* (Green) und *L. chir* (Green). (Schluß folgt.)

## Sind die Wachsmotten Schädlinge?

Von J. Röber, Dresden.

Auf die beiden Aufsätze der Herren HANS HÜSING und O. KRANCHER in Heft 2 dieser Zeitschrift erwidere ich das Folgende:

Es wird nur vermutet, daß die Wachsmottenraupen auch Pollen verzehren. Die Angabe, daß die Raupen zu diesem Zwecke der Bienenbrut zuleibe gehen, ist nicht glaubhaft, weil sie sich sehr hüten müssen, mit Honig gefüllte Waben anzugreifen, da sie dadurch in Lebensgefahr kommen würden: sie würden vom Honig überflutet und dadurch getötet werden. Daß die Raupen die Wabenvorräte im Wabenschranke während des Winters angreifen, ist ebenfalls unwahrscheinlich, weil, wie den Raupenzüchtern bekannt ist, überwinternde Raupen während der kalten Jahreszeit keine Nahrung aufnehmen; die Wachsmotten machen hiervon jedenfalls keine Ausnahme. Wenn aber die Raupen in der warmen Jahreszeit die Vorräte im Wabenschranke angreifen, so ist dies jedenfalls auf die Nachlässigkeit des Imkers zurückzuführen, weil er die Waben nicht genügend gesichert hat. Daß Wachsmottenraupen, die durch Beunruhigung des Bienenstocks aus ihren Verstecken gekommen sind, von den Bienen beseitigt werden, ist nicht auffällig, weil die Bienen sämtliche vermeintlichen Eindringlinge angreifen. Es ist nicht anzunehmen, daß die Bienen die nicht artgleichen Mitbewohner ihres Heims persönlich kennen lernen, obwohl sie ihnen durch Beseitigung ihres Abfalls nützlich

sind; zu letzteren gehören auch die Nymphenhäutchen, die wahrscheinlich einen Teil der Raupennahrung bilden müssen. Solche Vorkommnisse (daß Raupen von den Bienen entfernt werden) sind Ausnahmen, durch welche aber die Regel bestätigt wird. Aus denjenigen Bienenstöcken, die nicht auch von Rankenmaden besetzt sind, muß eben der Imker den Abfall beseitigen, weshalb diese Raupen auch zum Imker in Lebensgemeinschaft stehen!

Von meinem Freunde, den ich in meinem vorigen Aufsätze nannte, ist mir ausdrücklich versichert worden, daß normal besetzte Bienenstöcke nicht von den Rankenmaden vernichtet werden können. Die Richtigkeit dieser Angabe ist einleuchtend, weil in richtig besetzten Bienenstöcken keine unbesetzten Waben vorhanden sind und sich daher die Rankenmaden mangels Futters für eine Überzahl ihresgleichen nicht ungebührlich vermehren können. Also nur bei (durch Faul- oder Drohnenbrut) dezimierten Bienenvölkern können die Mottenraupen in Unzahl zur Entwicklung kommen.

Der von Herrn KRANCHER erwähnte Fall aus dem Anfange der 1870er Jahre ist selbstverständlich eine Ausnahme, die mit der Entwicklung der Rankenmaden im Bienenstocke nichts zu tun hat. Ebenso ist der von ihm erwähnte zweite Fall, der sich fünfzig Jahre später ereignete, zu bewerten. Diese Schilderung zeigt aber auch, wie selten derartige vorkommt, und daß die Wachsmotten für Bienenstöcke, die in geordneten Verhältnissen leben, keine Gefahr sind.

Wenn Bienen als »Mottenschwarm« ihren Stock verlassen, so ist die Veranlassung hierzu nicht die Überhandnahme der Motten, sondern die Degeneration des Bienenvolks durch Drohnen- oder Faulbrut. Vermutlich geben hygienische Mißstände im Bienenstocke die Ursache solchen Verfalls und die geschwächten Völker verlassen als »Mottenschwärme« ihre Stöcke, um anderwärts Unterkunft, die gesündere Lebensverhältnisse bietet, zu suchen.

Daß sich unter den frischgeschlüpften Bienen zahlreiche Krüppel befinden, ist nichts Auffälliges; derartiges wird jeder Insektenzüchter bei Massenzuchten beobachten; die Rankenmaden haben jedenfalls keine Schuld hieran.

Das einzige Mittel, die Bienenstöcke vor »Schaden« durch Rankenmaden zu bewahren, ist, daß der Imker immer auf kräftige Bienenvölker hält.

Wenn die Wachsmotten wirklich die von den Imkern behauptete Gefahr für die Bienen bildeten, so müßten die Honigbienen schon längst ausgerottet sein.

Sollte es den Imkern gelingen, festzustellen, in welchem Verhältnisse die beiden Wachsmottenarten *Galleria mellonella* L. und *Achroia grisella* F. zueinander stehen, so würden sie nicht nur der Bienenkunde, sondern auch der Insektenbiologie Dienste erweisen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Röber Johannes

Artikel/Article: [Sind die Wachsmotten Schädlinge? 32-33](#)